



Friedenskreis Castrop-Rauxel

Juli 2010

www.Friedenskreis-Castrop-Rauxel.de

Bundeswehr im Berufskolleg Castrop-Rauxel ?

Wir sagen: Nein

9 Jahre Militäreinsatz in Afghanistan haben Konflikte weder verhütet noch bewältigt sondern zur Eskalation beigetragen. Nun soll ausgerechnet das Militär in den Schulen „globale Konfliktverhütung“ und "Krisenbewältigung“ vermitteln. Die Bundeswehr, nach dem Grundgesetz ausschließlich für die Landesverteidigung zuständig, hat in Klassenzimmern und in der Lehrerbildung genau so wenig zu suchen wie in Afghanistan

Kriegsspiele im Berufskolleg Castrop-Rauxel

Im November 2009 lud die Bundeswehr Schüler des Berufskollegs in Castrop-Rauxel zum Simulationspiel "Polis". Spielerisch soll dabei vermittelt werden, wie militärische Mittel eingesetzt werden, um die eigenen Interessen im internationalen Umfeld durchzusetzen.



Polis: 35 – 55 Spieler übernehmen verschiedene Rollen (Regierungschef, Kriegsminister, Wirtschaftsminister, Oppositionsführer, UN-Generalsekretär, Weltbank, Weltpresse usw.) in einer Welt mit 11 Regionen unterschiedlich entwickelter Möglichkeiten im Industrie- und Agrarsektor, bei Energie- und Rohstoffvorkommen und Militär. Ein Jugendoffizier der Bundeswehr steuert das Geschehen, läßt gezielt Konflikte aufkommen und bietet zahlreiche militärische Mittel zur Konfliktlösung an: von Bomberschwadern bis zu chemischen Waffen, selbst die Drohung mit Atomwaffen wird zum Spiel, das unter der Hand die militärische Lösung zur Normalität macht.

Aus Spiel wird Ernst

20.000 „leistungsfähige und -willige Soldaten“ soll eine bisher beispiellose Werbekampagne der Bundeswehr jährlich rekrutieren: über 1.000 Werbeauftritte absolvierte die Bundeswehr allein 2009 bei Festen, Messen, in Arbeitsagenturen und Schulen

Bundeswehr-Werbung für einen (tot?)sicheren Job:

„- Abitur in der Tasche? – Studiere bei der Bundeswehr! Mehr als 20 Studiengänge – von BWL über Medizin bis zu Luft- und Raumfahrttechnik – stehen dir offen. Du willst deinen Traum vom Fliegen wahr machen? Die Grenzen deiner Leistungsfähigkeit neu definieren? Werde Hubschrauber- oder Jetpilot! Auf den Geschmack gekommen? Ruf an!“

Kultusministerium macht's möglich

Seit Oktober 2008 darf die Bundeswehr in NRW die Schulen in offiziellem Auftrag des Kultusministeriums nutzen. Ein Kooperationsvertrag läßt Jugendoffiziere im Rahmen des normalen Unterrichts mit Anwesenheitspflicht „über die zur Friedenssicherung möglichen und/oder notwendigen

Instrumente der Politik“ informieren. "Verteidigung des Friedens" wird dabei zu "Verteidigung von Interessen", und die reichen vom Zugriff auf Rohstoffe über die Sicherung des sog. freien Welthandels bis zu Einsätzen gegen MigrantInnen .

Der Kooperationsvertrag sieht weiter vor, Jugendoffiziere auch in die Aus- und Fortbildung von Lehrern und Referendaren einzubinden, damit dann auch die scheinbar neutralen Lehrer den Schülern beibringen, dass Militäreinsätze ein normales Mittel der Politik sind.

„Schule ohne Bundeswehr“

Das geht auch anders: Schleswig-Holstein, Bremen, Brandenburg und Thüringen lehnen eine solche Kooperationsvereinbarung ab. Auch GEW und zahlreiche Schüler- und Elternvertretungen fordern eine "Schule ohne Bundeswehr".

Der Friedenskreis Castrop-Rauxel ist der Meinung: Was als Spiel daherkommt, ist Vorbereitung auf tödlichen Ernst, ist Einstimmung auf die Durchsetzung der

deutschen/europäischen Interessen mit militärischen Mitteln. Tod und Zerstörung auf allen Seiten machen Krieg zu einem Verbrechen gegen die Menschheit. Es kann nicht in der Verantwortung der Lehrer liegen, zur Akzeptanz eines derartigen Weges für ihre Schüler beizutragen. Deshalb fordert der Friedenskreis alle Verantwortlichen dazu auf, die Kooperation mit der Bundeswehr sofort zu beenden und die bereitgestellten öffentlichen Mittel nicht der Bundeswehr, sondern den Schulen zufließen zu lassen.



**Bundeswehr raus aus den Schulen,
raus aus den Arbeitsagenturen und raus aus
den Jugendmessen!
Bundeswehr raus aus Afghanistan!**